

# Postmediolanum 1981–1985. Architektur und Macht in Mailand auf den Seiten von *Domus Moda*

---

## Abstract

Der Essay schlägt vor, das Bild der Stadt Mailand in den frühen achtziger Jahren durch die Brille der Architektur und der Mode zu betrachten, zwei Disziplinen des Designs, die als machtvolle Impulsgeber für urbane Diskurse interpretiert werden können, offen für bedeutende Veränderungen. Dieser Wandel durchzieht die Seiten von *Domus Moda*, erschienen 1981 und 1985 als Sonderausgabe der berühmten Architektur- und Designzeitschrift, die 1928 von Gio Ponti in Mailand gegründet und zwischen 1979 und 1986 von Alessandro Mendini geleitet wurde. Mendini, eine zentrale Figur in der italienischen Postmoderne, nutzte seine Macht als Architekt und Redakteur, um er seinem Publikum die ironische und hedonistische Dimension von Architektur nahezubringen, die von den Modernisten verdrängt worden war. In diesem Essay wird *Domus Moda* als die redaktionelle Synthese von Mendini interpretiert, in der die bisherigen politischen Erfahrungen von Casabella gesammelt und aktualisiert wurden, und die zukünftigen Pop-Experimente von *Olo*, der respektlosen Zeitschrift „ohne Botschaft“, schon zu erahnen waren. Schauplatz ist Mailand, eine Stadt der Experimente (der lateinische Name *Mediolanum* bedeutet „Mittelland“), stets offen für Transformation und Widersprüche (der lateinische Name *Mediolanum* bedeutet „Mittelland“). Mit dem Ziel, eine visuelle urbane Erzählung zu definieren, wurde Mailand in den Heften als eine Collage-Stadt dargestellt, die von einer kreativen Kraft überwältigt wird und aufzeigt, wie die Architektur von Orten und die Architektur von Kleidern eine postmoderne Syntax von Kontamination bilden können.

## Schlagwörter

Postmoderne, Mailand, Architektur, Alessandro Mendini, *Domus Moda*